

## Rede der Bürgermeisterin

anlässlich der konstituierenden Ratssitzung  
am 1. Juli 2014

Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder

Sehr geehrte Mitglieder des Rates unserer Stadt,

zunächst einmal gratuliere ich Ihnen allen zu Ihrer Wahl, und ich wünsche Ihnen viel Freude in Ihrem Engagement, Elan und Kraft, Klugheit und ein Handeln mit Bedacht angesichts des Vertrauens, welches die Bürgerschaft in dieses Gremium setzt.

Suchen auch Sie „der Stadt Bestes“ (unser Leitspruch aus 2004) und geben Sie der Stadt Zukunft und Hoffnung (unser Leitspruch aus 2009). Diese Leitsprüche stammen aus dem jeweiligen ökumenischen Gottesdienst anlässlich der Konstituierung der neuen Räte in 2004 und 2009. Auch heute gilt mein Dank für den gerade durchgeführten ökumenischen Gottesdienst und das erhaltene Präsent den beiden Pfarrern, Pfarrer Lemanski und Pfarrer Rick: Danke für die intensive Vorbereitung dieser Stunde und den Mut, den Sie uns mitgegeben haben für unsere Zeit, in der die vor uns liegenden Aufgaben kein leichtes Unterfangen sind.

Aber wir haben in den letzten fünf Jahren unsere Hausaufgaben gemacht u. a. mit der Fortschreibung unseres Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes Rheine 2025. Und ich bin überzeugt davon, dass unsere großen Leitprojekte, vom Klimaschutz über Bildung und Inklusion bis hin zum Thema „Rheine als starker Wirtschaftsstandort in einer starken Region“ wirklich Mut und Lust auf Zukunft in unserer europäischen Bürgerkommune machen.

Als kleines Einstiegspräsent finden die Ratsmitglieder für diese Periode auf ihren Plätzen im Übrigen einen ökologisch nachhaltigen USB-Stick mit der Fortschreibung des Integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes Rheine 2025. Da hatten wohl Staat und Kirche die gleiche Idee!

Abschließend möchte ich meinen Appell aus meinen Antrittsreden von 2004 und 2009 erneuern, gemeinsam mit mir eine positive Kultur des politischen Miteinanders zu gestalten. Und hier erlaube ich mir erneut aus dem Protokoll der entsprechenden Ratssitzungen zu zitieren: „Frau Dr. Kordfelder erklärte, sie sei angetreten für eine neue Kultur des politischen Miteinanders. Insbesondere den Mitgliedern des Rates gelte ihre Bitte, gemeinsam mit ihr diese neue Kultur zu gestalten. Hierzu gehöre auch ein respektvoller Umgang miteinander, wozu sie die Mitglieder des Rates ausdrücklich aufrufe. Der Rat müsse sich seiner Vorbildfunktion für die Bürgerinnen und Bürger bewusst sein, er ist ein Spiegel für das politische Interesse oder möglicherweise auch für die Politikverdrossenheit der Bürgerinnen und Bürger.“ Zitatende

So viel erneut zu diesem Appell und genug der Worte, denn weiterhin gilt auch heute der Spruch der heiligen Katharina von Siena: „Nicht der Beginn wird belohnt, sondern einzig und alleine das Durchhalten.“

Und in diesem Sinne, packen wir es an, beginnen wir mit unserer gemeinsamen Arbeit in der Ratsperiode 2014 bis 2020. Ihnen allen herzlich willkommen.